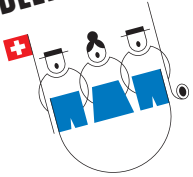


Nr. 2 / Juni 2023

TYPISCH

Schwingen und Brauchtum

MEDIENPARTNER
31. EIDGENÖSSISCHES
JODLERFEST ZUG



CHF 15.-

JODELFIEBER

MUSIK

Das Eidgenössische Jodlerfest in Zug steht vor der Tür.

LAND

Walter Bachmann, der Alphornmacher vom Eggiwiler Knubel.

SCHWINGEN

Robin Städler balanciert die Bösen zum Erfolg.



MUSIK

- PORTRÄT**
6 DARIA OCCHINI
Die junge Berner Seeländerin Daria Occhini setzt alles auf die Karte Jodeln.
- JODELPEDIA**
10 DAS ABC DES JUTZENS
Von A wie Anstimmen bis Z wie Zungenschlag: Alles, was man über das Jodeln wissen muss.
- SERVICE**
13 ZUG IM FESTFIEBER
Der Wegweiser durch das Eidgenössische Jodlerfest von Zug.
- REPORTAGE**
14 LAMPENFIEBER IN GISWIL
Der Jodlerklub Giswil fährt ans Eidgenössische Jodlerfest nach Zug. Und hat sich hohe Ziele gesteckt. Ein erkenntnisreicher Probenbesuch

LAND

- KOLUMNE**
22 SO TICKEN DIE ZUGER
Was macht den Austragungsort des diesjährigen Eidgenössischen Jodlerfestes und seine Einwohnerinnen und Einwohner aus? An- und Einsichten eines Zegers.
- HINTERGRUND**
28 DIE FAHNE HOCH
Am Eidgenössischen Jodlerfest von Zug sind auch die Fahnschwinger mit von der Partie. Eine textile Schnellbleiche
- REPORTAGE**
30 VOLLES ROHR
Familie Bachmann fertigt seit bald hundert Jahren auf dem Eggiwiler Knobel Alphörner. Ein Handwerk, wie zu Gotthelfs Zeiten.

SCHWINGEN

- REPORTAGE**
38 BEIM SCHLEIFER
Robin Städler bringt schwere Brocken ins Gleichgewicht. Denn aus der Balance kommt die Kraft, die aus guten Schwingern Königsanwärter macht. Ein Trainingsbesuch.
- HINTERGRUND**
46 SCHLATTER IM SCHWINGFIEBER
Seine Liebe zum Nationalsport hat der Komiker Beat Schlatter vor vielen Jahren bereits in einem Film thematisiert. Jetzt setzt er auf dem Ballenberg theatralisch zum «Wyberhaagge» an.
- ÜBERBLICK**
50 WESHALB AN WELCHES FEST?
Welche Schwingfeste stechen aus dem diesjährigen Festkalender besonders hervor? Die grosse Übersicht.

RUBRIKEN

- 3 EDITORIAL UND IMPRESSUM**
21 SWISS MADE
24 NACHGEFRAGT
27 STATISTIK
37 REGLEMENT
45 MUNDART
53 DAS ZITAT
54 DAS ERSTE MAL
56 REZEPT
59 KOLUMNE
60 SHOP

TYPISCH SERVICE

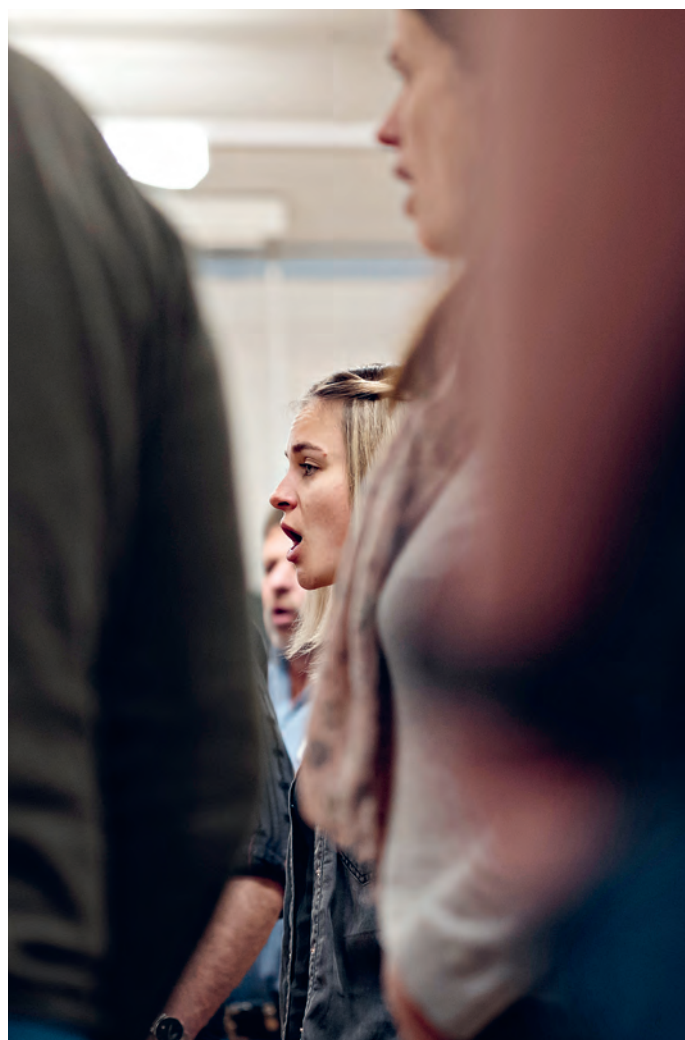
- 65 AGENDA-TIPPS**
67 KURS-TIPPS
68 TYPISCH PARTNER
74 RÄTSEL
77 AUS DER SZENE

TYPISCH ist Medienpartner



«TITO TETTAMANTI TESTET SEINEN TESTAROSSA IM TESSIN.»

LOCKERUNGSÜBUNG A LA GISWIL



JUIZEN FÜR DIE 1

TEXT URS HANGARTNER / BILDER MICHELE LIMINA

Der Jodlerklub Giswil, einst mitgegründet vom legendären Ruedi Rymann, macht regelmässig beim Eidgenössischen Jodlerfest mit. Impressionen und Höreindrücke von einem Probenbesuch am Fusse des Brünig.

Immer wieder montags kommt man in Giswil zusammen zur Jodel-Probe. Gekommen sind von den zwei Dutzend Mitgliedern des Jodlerklubs an diesem Abend deren 20. Klubpräsidentin Tamara Riebli wird sie später über einen Austritt informieren und daran erinnern, dass am kommenden Samstag ein Geburtstagsständchen bei einem Klubmitglied ansteht.

Rymann 1 und 2

Der Proberaum, ein Musikschulzimmer, wird von hellen Deckenlampen beleuchtet. Einschlägiges Material wie afrikanische Djembé-Trommeln, Schlagzeug, Xylophon, ein Gitarrenverstärker, Gong und Notenständer ist beiseite geräumt. In den Stuhlreihen nehmen die Mitglieder Platz. Vorne am Klavier der musikalische Leiter Stefan Wieland. Der 1987 Geborene hat diese Funktion seit 2022 inne. Er ist ausgebildeter klassischer Sänger und als Regisseur in der Laientheaterszene von Ob- und Nidwalden aktiv.

Wie es auch im Theater üblich ist, gibt es zuerst Lockerungsübungen im Stehen: Strecken, «alles uischittle» mit Beinen und Armen, auf die Brust klopfen, gähnen, schnauben «wien es Ross». Stefan Wieland instruiert: «Dr Buich sett sich bewege bi dere Yiebig (Übung).» Wiederholt und dabei schneller werdend sprechen alle den Stabreimsatz «Tito Tettamanti testet seinen Testarossa im Tessin.» Oder auch dies: «Bierbrauer Bauer braut braunes Bier.»

Die Stimmung ist entspannt-locker und doch, wenn es darauf ankommt, konzentriert. Wie beim Stück, das sie für das Jodlerfest in Zug einüben. Es ist der Naturjuiz «Hirsgärtler», die Komposition eines gewissen Ruedi Rymann (1933–2009), einer prägenden

Figur des Klubs, bereits zeitlebens eine Legende, nicht zuletzt durch seine Interpretation von «Dr Schacher Seppli». Rymann gehörte 1960 zu den Gründungsmitgliedern des Jodlerklubs Giswil und blieb ihm vier Jahrzehnte treu. Ob der Jodler, dessen Noten-Mäppchen mit der Klebeetikette «Peter Rymann» angeschrieben, zufällig verwandt ist mit dem berühmten Ruedi? Natürlich, es handelt sich um den Sohn, der zusammen mit Adrian Berchtold aus dem 1.-Bass-Register auch im Schwyzerörgeli-Duo Echo vom Loiwital mittut.

Bevor man den «Hirsgärtler» praktisch anpackt, fragt er aus der hinteren Reihe: «Ilsch dä uf H?» – Nein, sagt Stefan Wieland, es ist ein Halbton tiefer: «Ich habe ihn auf B angemeldet.» Dann wird gejuizt, dem Besuch, der hautnah dabei ist, beschert das Stück angenehmen Gänsehauteffekt. Das sollte mindestens eine 1 geben. Stefan Wieland lobt: «Scheen.»

Audiodatei statt Notenblätter

Er hat auch frische Lieder mitgebracht, einen Chueh-Juiz, «einen der ersten Jodel, die ich gehört habe, eine Kindheitserinnerung.» Er singt die Melodie a cappella vor und fragt nach, wie sie das eine oder andere Wort als Dialektvariante kennen. Nach dem ersten Durchgang meint der musikalische Leiter anerkennend: «Ey, nid schlächt!» Zwar haben sie Noten- und Textblätter ausgeteilt bekommen, doch Noten lesen können lange nicht alle. Da funktioniert es über das Gehör. Und modernste Technik kommt hier auch zum Einsatz: Der Leiter singt die einzelnen Stimmen ein und deponiert sie als Audiodatei in der klubeigenen WhatsApp-Gruppe zum individuellen Üben bis zur nächsten Probe.

Bei einer weiteren Probeeinheit geht es um das richtige Atmen, es wird stehend und auswendig gesungen, dazu gilt: «Alle Augen zu – nur hören.» Einmal ist eine kleine Korrekturanweisung angebracht, wenn Stefan Wieland darauf hinweist, dass sie «die Krankheit» hätten, «beim Oktavsprung davonzuziehen». Also da ja nicht zu hastig werden!

Pause.

Es geht mit einem neuen Stück weiter; wer es schon kennt, singt mit. «Bravo, bravo» ist die Reaktion von Dirigent Wieland. Der «Hirsgärtler» kommt erneut an die Reihe, allzu intensiv wird an ihm allerdings (noch) nicht gearbeitet. Und, auch neu: «Dr Wildhüeter», komponiert von Edi Gasser, der den Klub selber während Jahren mitgeprägt hat – «Wer kennt das?» und Anschlussfrage: «Wer cha das Lied?» Es passiert, dass dafür alle automatisch, wie abgesprochen, aufstehen und singen, wie gewohnt stecken dabei ausnahmslos alle die Hände in die Hosensäcke. «Ich würd säge: konzärtriif», meint Stefan Wieland.

Dann geschieht für den Besuch seltsam Anmutendes. «Zum Schluss mache mer none Juiz», heisst die Losung. Alle räumen aber nun die Stühle weg und stapeln sie an der Zimmerwand, alle ziehen auch bereits ihre Jacken an und rücken vor dem Dirigenten im Halbkreis näher zusammen. Tamara Riebli klärt uns später über das Ritual auf: Immer, wenn jemand aus dem Klub zwischen den Proben Geburtstag hatte, darf er sich ein Stück als Geburtstagsständchen wünschen. So ist das hier der Brauch.

Eine gute Viertelstunde vor 22 Uhr ist Schluss. Doch Geselligkeit soll noch sein. Auf ein Bier oder einen Tee geht es mit den Autos die Panoramastrasse in Richtung Mörlialp-Sörenberg hinauf zu «Edith's Alpenrösli». Zehn sind diesmal mit dabei. Man schiebt Tische zusammen, damit alle beisammen Platz haben. Ein Gast tritt heran und formuliert einen Jodel-Wunsch. Man berät sich kurz und bringt dann sitzend ein Ständchen. Der Schwager des Gastes feiert im «Alpenrösli» Geburtstag. Der Lohn für die spontan Jodelnden: noch eine Runde.

Dass die Giswiler Jodlerinnen und Jodler zum verdienten Schlummerbecher den Hang hinauffahren, ist besonderen Umständen geschuldet: Ihre Stammbeiz gibt es nicht mehr. Die «Krone» an der gegenüberliegenden Seite der Talfläche, dort, wo die Strecke zum Brünig hinauf ansteigt, ist seit sechs Jahren kein Gasthaus mehr. Hier, wo der Jodlerklub 1960 gegründet wurde und seine Heimat hatte inklusive Stammtisch, war lange Zeit ein Ort für Vereine und dazu ein eigentliches Kulturlokal, mit Jazz- und Pop-Konzerten und Kleinkunst. Aber eben: Die «Krone» wurde 2017 geschlossen. Seit April 2022 dient sie als Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine.

Das Buhlen um den Nachwuchs

Wie sieht die «Demografie» beim Jodlerklub Giswil aus? Altersmässig sei es, so Tamara Riebli, «ein mittelalterlicher Klub». Sie selber, seit mehr als zehn Jahren dabei, gehört mit ihren 28 Jahren zusammen mit der gleichaltrigen Patricia Halter zu den Jüngsten, bis zu den nächstälteren Mitgliedern sind es wieder zehn Jahre. Der Älteste ist Meinrad «Meiri» Burch (76). Ein dramatisches Nachwuchsproblem kennt der Klub nicht. Als überaltert würde die Präsidenten ihren Klub nicht bezeichnen, dennoch seien in Giswil junge, aber auch bereits «reifere» Mitglieder sehr willkommen. Detail am Rande, so Tamara Riebli: «Vor allem in den tiefen Bassstimmen gestaltet sich die Suche nach Nachwuchs etwas schwierig...»



**NOTENSTUDIUM
NACH ALTER SCHULE.
ANSONSTEN ÜBEN
DIE JODLER IHREN PART
AUCH MAL AB AUDIODATEI
IN DER WHATSAPP-
GRUPPE EIN.**



«ICH WÜRD SÄGE: KONZÄRTRIF.»

STEFAN WIELAND, DIRIGENT

Bei den Giswilern findet man die unterschiedlichsten Berufe. Tamara Riebli, seit vier Jahren Klubpräsidentin, arbeitet als Kauffrau, dazu hat es: Lokomotivführer, Informatiker, Maschinist, Landwirt, Sanitärinstallateur, Maurer, Zimmermann, Schreiner, Chauffeur, Bäckerin oder mit dem musikalischen Leiter Stefan Wieland einen studierten Sänger und Theaterregisseur. In der Regel sind es «Eingeborene», sie stammen aus der Gemeinde oder wohnen heute hier. Ein gebürtiger Entlebucher, der lange in Giswil gelebt hat, kommt heute vom nidwaldnerischen Ennetbürgen zum Jodeln ins Obwaldnerland; ein Mitglied stammt aus dem Kanton Bern und wohnt in der Nachbargemeinde Lungern. Mitglied wird übrigens, wer sich ein Jahr lang als Kandidat bewährt und dann Vollmitglied wird. Bei Jodlerin Anuschka Niederberger war es jüngst soweit; zwei weitere sind zurzeit mit einem Kandidaten-Status dabei.

Der Jodlerklub Giswil war in seiner Anfangszeit eine reine Männerangelegenheit. Bis Ruedi Rymanns Tochter Käthi Ming-Rymann dazustiess, ebenso wie etwas später deren Schwester Annemarie, die bis vor ihrem Tod 2019 dabei war mit ihrer prägnanten klaren Stimme. Die Giswiler dürfen von sich behaupten, weiterhin einen guten Ruf zu geniessen und schweizweit bekannt zu sein. Präsidentin Tamara Riebli weiss, dass sie «zu Spitzenzeiten mehrere Auftritte pro Woche» hatten. Zu den prägenden Figuren des Klubs gehört



Präsidentin Tamara Riebli und Peter Rymann (rechts), der Sohn des legendären «Schacher Seppli»-Interpreten Ruedi Rymann.

WIR VERPASSEN IHNEN EINE TRACHT LESESTOFF!

Das attraktive Kombi-Angebot für alle Brauchtum-Fans



19 Ausgaben
SCHLUSSGANG

CHF 109.–
statt CHF 133.–



4 Ausgaben
TYPISCH

CHF 48.–
statt CHF 60.–

Kombi- Jahresabo

19 Ausgaben SCHLUSSGANG +
4 Ausgaben TYPISCH

nur CHF 133.–
statt CHF 193.–

Jetzt bestellen und profitieren:

☎ 041 310 78 88 ✉ verlag@schlussgang.ch

🖱 www.schlussgang.ch • www.typischmagazin.ch

nebst Ruedi Ryman auch Edi Gasser (Jahrgang 1937), Gründungsmitglied, Komponist und langjähriger Dirigent bis 1991. Drei Tonträger, erschienen zwischen 1994 und 2015, zeugen vom Können der Giswiler. Sie bewegen sich in Obwalden in einem Klub-Umfeld, das betreffend Niveau als eher hoch eingeschätzt werden darf. Giswil ist flächenmässig übrigens gleich gross wie die Stadt Zürich, zählt aber nur 3800 Einwohner.

Alt und jung gemeinsam auf dem Weg nach Zug: Tamara Riebli zusammen mit Meinrad Burch, dem «Oldie» des Jodlerklubs Giswil.



Leistung und Geselligkeit

Wie wollen sie in Zug punkten? Sie sind es gewohnt, von einem Jodlerfest mit der Klassierung 1 heimzukommen. Wobei es zuletzt in Andermatt «nur» zu einer 2 reichte. Immerhin noch «gut». Aber um die Wertung allein geht es auch ihnen nicht. So sieht es Tamara Riebli: «Die Teilnahme an einem Jodlerfest bedeutet immer beides: Zum einen der Wettkampf, der einen anspricht und motiviert, dass man fleissig probt. Zum anderen jedoch ganz klar die Gemütlichkeit, das Zusammensein, die Stimmung im Jodlerdorf und die lustigen Stunden.» Und die werden die Giswiler Jodlerinnen und Jodler sicher auch dieses Jahr in Zug haben.

jodlerklubgiswil.ch
giswilerjodler.ch
obwald.ch

**«VOR ALLEM IN DEN TIEFEN
BASSSTIMMEN GESTALTET SICH
DIE SUCHE NACH NACHWUCHS
ETWAS SCHWIERIG.»**

TAMARA RIEBLI, PRÄSIDENTIN



Dirigent Stefan Wieland bringt die einzelnen Register in Einklang.